

Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

„Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln.“

Keading, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold Puelle, in der Süd-Guten-Strasse, Ecke der Cherry-Alley, Behm's Wirthshaus-Hofe gegenüber.

Jahrg. 7, ganze Num. 357.

Dienstag den 23. Juni, 1846.

Laufende Nummer 43.

Redingungen. — Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem großen Superals-Bogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist ein Dollar des Jahres, welcher in halbjährliche Vorauszahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, werden \$1.50 angerechnet. Für längere Zeit als 6 Monate wird kein Unterschreiber angenommen, und etwaige Aufhebungen werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingedruckt. An Unterschreibern in dieser Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Versendungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Unterschreiber. Briefe und Mittheilungen müssen postfrei eingeschickt werden.

Zur Unterhaltung und Belehrung.

Die Oregon-Frage,

humoristisch dargestellt.

Kapitel neun und vierzig.

1. Und es ereignete sich im zehnten Monat des ersten Jahres der Regierung Polks, mit dem Beinamen: junger Hilffory,

2. Daß er eine Botschaft erließ an den hohen Rath der 27 Stämme der Kinder Jonathans, der in der Hauptstadt versammelt war.

3. Und der Oberherr machte bekannt, daß die Philister einen Voten, Namens Richard, gesendet hätten, um mit seinem obersten Rath über die Theilung des Hüggellandes, genannt Oregon, das an der großen Westsee liegt, zu unterhandeln.

4. Denn in dieses Land hatte die Regierung Kundschafter entsendet, gleich den Kindern Israels, um ihr Erbe zu erforschen.

5. Und sie waren zurückgekehrt, nachdem sie hohe Gebirge und steile Felsen und einen mächtigen Strom gefunden hatten, der zur sinkenden Sonne fließt.

6. Aber das Land war nicht sehr ergiebig, indem die Kundschafter meistens von Hundesuppe und Wurzeln leben mußten; ja um sich auf den Lenden zu erhalten, machten sie aus den Lenden ihrer Maulthiere ein haech.

7. Allein in so fern das Land reich an Höfen und Steinbrüchen war, und einen mächtigen Strom hatte, hielten es die Kundschafter für ein großes Land.

8. Dennoch wollten einige nicht wieder hingehen, da die verschluckten Hundshaare ihre Gesundheit angegriffen hatten.

9. Und ihr Anführer, der sich Fremont nannte, ein Mann von kleiner Statur aber großem Muth,

10. Erforschte das Land von Bergen bis zur See und rühmte es als ein großes Land; er pries die Fleischtopfe Oregon's, nämlich die Hundesuppe und schlachtköpfigen Indianer.

11. Wähen die schweren Regen in der regnigten Jahreszeit und die großen Schloßen die Köpfe geschlacht und alle Haare herunter geschlagen hatten.

12. Und Polk sagte in seiner Botschaft an den hohen Rath, er habe dem Richard von den Philistern die nördliche Hälfte Oregon's angeboten, weil die Herrscher Jonathans dies schon zuvor gethan.

13. Da Richard dies aber voll Zorn zurückgewiesen, so erklärte Polk, daß dem Bruder Jonathan von Rechts wegen das Ganze gehöre,

14. Und er sandte zum Beweis dessen dem hohen Rath verschiedene Papiere.

15. Nun aber bestand der hohe Rath aus zwei Versammlungen — die eine war zahlreich und machte viel Lärm, hieß das Haus von Keps, oder in der Volkssprache das Haus von Kips; die andere war ein Verein der Oberpriester aller Stämme und hieß der Senat.

16. In beiden Häusern aber waren kriegerische Männer, weil sie glaubten, das Volk möchte gern einmal den Donner der Kanonen hören und die Streitrossen seine Fruchtfelder zerstampfen sehen.

17. Und es ereignete sich, daß diese Männer in beiden Häusern beantragten, es solle ein Befehl an die Philister ergehen, welche bisher nach Ubereinkunft Oregon gemeinschaftlich besaßen,

18. Obgleich man wußte, daß sie lieber Krieg beginnen, als sich so ungefragt aus der Wildniß treiben lassen würden.

19. Und die nun unter den Stämmen, die nichts zu verlieren hatten, riefen mit lauter Stimme, Jonathan müsse in den Krieg gehen, weil sie so einige Kriegsbeute zu erhaschen hofften.

20. Und es war unter ihnen ein alter Rath, der hieß Adams; dieser war ein Oberherr und hatte den Philistern die Hälfte der Wildniß angeboten.

21. Der erklärte nun, daß Jonathan ein Recht auf das Ganze habe und daß er dem Feinde keinen Zollbreit abtreten dür-

fe. Und die Männer des Krieges begrüßten ihn mit großem Beifall und die Männer des Friedens waren besorgt.

22. Und im Senat war ein junger Delegat von Ohio, Namens Allen — ein gar gewaltiger Kriegermann, der trat heran gleich Solyath von Gad, und trotzte den Philistern und Galliern, und der ganzen Welt.

23. Ihn hielt nur die Stimme des Senats zurück, der ganzen Welt den Krieg zu erklären.

24. Und nach vielen Wochen genehmigte das Haus die Kündigungsnote für die Philister und die Kriegsmänner freuten sich.

25. Noch aber hatte der Senat der Bestimmung des Hauses sein Ja oder Nein zu geben.

26. Da nannten die Krieger im Senat die Männer die Friedens Feiglinge und beschuldigten sie des Verraths und das Volk schwieg in Zweifel und die Friedfertigen neigten ihr Haupt in Stillschweigen und trauernden Geistes.

27. Aber der alte Rath aus dem Stamme Süd Carolina, mit Namen Calhoun, abgesandt vor den Frieden zu sprechen, erhob sich und desinirte Angesichts der Gegner seiner Position.

28. Und Colquitt von den Georgiern und Haywood, ein tapferer Mann unter den Teerbrennern Nord Carolina's und Mangum, dessen Zuname Willie ist, nahmen Theil an der Debatte.

29. Und es entstand gewaltiger Wortstreit unter den Kriegern und Friedensmännern, der da Tage lang währte.

30. Der Colquitt ergriff den Breese von Illinois ohne Handschuh und zeigte, daß auch der Friedfertige „Nerven habe“ und Breese ward sanft wie der Sommerwind, wenn er über die Rosen von Saron weht.

31. Aber Allen erhob sich und sprach: die Herzen des Volkes müssen gestählt werden für Schlachten, unsere Feinde sind schwach wie die ungeborenen Kindelein und wer nicht streitet für das „Ganze oder Nichts“ ist ein Feigling.

32. Und Calhoun zwickte ihn und Colquitt zwackte ihn und Mangum zwackte ihn, aber er stand da in Würde und schien ein König.

33. Nun aber stand Haywood auf, ein ruhiger, liebenswürdiger Mann, und selbst die Weiber kamen ihn reden zu hören und hofften Poesie zu lernen, aber zwei Tage lang machte er die Kriegspartei zittern, bis Allen und Hannegan, ein Krieger aus dem Stamme Indiana, über ihn herfielen rechts und links.

34. Aber er kämpfte fort mit Geschick und sagte dem Allen, er sei zu klein, um in den „Fremdenstahl zu sitzen. Darob entsetzte sich Allen und schwieg.

35. Als aber die Debatte kein Ende nehmen wollten, da stand auf Daniel, benannt Dickinson, von Neu-York, und er fiel auf Daniel, der da heißt der Göttliche, von Massachusetts, und brachte eine Rede von Charles Jared vom Hause, um seinen Angriff auf „Black Dan“ zu bekräftigen, der Notiz gab, den Senator bei und bei zur Rechenenschaft zu ziehen, was im Chaldäischen heißt „zu früh.“

36. Da kam Benton, genannt „Old Bullion“, weil er das Gold liebt und das Silber, und er sprach von der Theilung Oregon's und von Frieden.

37. Und er rannte an Cass, der da ist ein bona fide General, und der gerieth in Harnisch und zerbrach sein Schwert und Hannegan kam zu seiner Hilfe in großer Wuth, aber Benton betrachtete ihn, wie der alte Löwe den jungen Löwen, der noch namenlos ist.

38. Da standen die Kriegsleute erstaunt und wunderten sich, denn sie hatten auf seinen Beifall gezählt und er ist ein Hoherpriester unter den Stämmen Jonathans.

39. Hierauf beschrieb M'Duffie, Calhoun's rechte Hand, den streitigen Landstrich als von Gott verflucht und sagte, der

Titel der Philister an einen Theil desselben sei gut, nämlich von den Ansiedlungen der Hudsonsbay Leute an,

40. Ein Menschenschlag, der sich mit Tannentinde, Fischöl und Whiskey mäset, der mit Viberfellen hündelt und sich ihr Fleisch gut schmecken läßt.

41. Und hierauf gab Daniel, mit dem Beinamen der Göttliche, kund, daß er reden wollte über den kleineren Daniel und Carl Jared von den andern Versammlung des hohen Rathes.

42. Und die andere Woche sprach benannter Daniel zwei Tage lang, sich mehr und mehr erhehend, bis er endlich Carl Jared einen Lügner und den kleineren Daniel den Rückhalt des Lügners hieß.

43. Und Daniel vom Neu-York St. begann Segenrede, so gut er's eben konnte, und vertraute sich endlich damit, daß der göttliche Daniel ein veralteter Ausleger der Constitution sei.

44. Und der Streit wurde endlich beigelegt und der Senat rieth zum Frieden, denn die Männer des Friedens waren stärker und stärker geworden und die Männer des Krieges schwächer und schwächer, wie einst Saul.

45. Und da Allen sahe, daß die Kündigung an die Philister zu einer friedlichen Beilegung führen werde, so rief er's dem Senat unter die Nase und erklärte sich noch immer für Krieg,

46. Und Erittenden, wie der Jäger von Kentucky, verwies dem großen Hauptling seine Kriegslust vor aller Welt und brachte ihn endlich zum Gehorsam.

47. Und die Männer des Friedens nahmen die Kündigung der Kriegspartei aus den Händen und verwandelten sie in eine Friedensmaßregel.

48. Aber das Haus war uneinig und es wurden Schiedsrichter bestellt, und Allen wurde nicht zum Schiedsrichteramt gelassen;

49. Und der Senat nahm die Kündigung als eine Friedensmaßregel an, und die Männer des Krieges mußten sich der Uebereinstimmung des hohen Rathes fügen.

50. So wurde Jerusalem gerettet und die Griechen zerstreut und Friede, gleich einem Engel des Lichts breitete seine glänzenden Schwingen über alle Theile des Erdballes.

51. Und es ereignete sich, daß die Philister mit den Stämmen Jonathans einen Vertrag abschlossen, und die Nation blühte empor.

Die Räuber im Forckosh-Walde in Ungarn.

Schon in Rabo szem Michaly warnte uns die Wirtin, bei Erzählung einer Nordscene, vor dem berühmten Forckosh-Walde, und erzählte uns neudrings von Näubereien, die sie erst kürzlich darin zugertragen hatten.

Diese Mittheilung bestimmten uns zu größter Vorsicht, doch dachten wir an keine Furcht, da wir unsere Karavane hinlänglich bemannet und bewaffnet glaubten. Unser Personal bestand aus acht Männern und einem halben, denn die Frau des Barons war in so heldenmüthiger Stimmung, daß sie darauf bestand, mit zu der waffenfähigen Mannschaft gezählt und bewaffnet zu werden. Wir übergaben ihr daher zwei wohlgeladene Zerzerole und einen Dolch zu ihrer und unserer Vertheidigung, wie sie sagte. Außerdem hatten wir noch zwei Paar Pistolen und jeder Mann eine Kinte. Ich selbst war mit einer Doppelkinte und zwei scharf geladenen Pistolen versehen. Unter Lachen und Scherzen über unsere Rüstung setzten wir uns in den Wagen; die Kutscher brachen, ihrer Gewohnheit nach, in gräuliche Flüche aus, und fort ging's nun im saufenden Galopp. Ich saß auf dem Kutschbock, um die Gegend freier zu überschauen, und die Dame durch mein fortwährendes Tabackrauchen nicht zu belästigen, zum Theil aber auch darum, weil ich am besten bewaffnet war, und man

mir am meisten Geistesgegenwart zutraute, um im Fall eines Angriffs unsere Vertheidigung und nöthigenfalls die Flucht zu dirigiren. Die Chaise war mit vier Pferden bespannt, der Packwagen hingegen mit sechs. Der ganze Zug mit den windschnellen flüchtigen Rossen, gejagt von dem mörderischen Geschrei der wilden Slavaken — in ihren gelben, von Schmutz und Fett triefenden Hemden, mit ihren verbrannten bärtigen Gesichtern und den langen gellenden Peitschen — eingehüllt in Staubwolken, über die menschenleere Puszta hinsüßend, gewährte einen höchst interessanten Anblick.

Lange ging's über eine erst in weiter Ferne von dem gefürchteten Forste begrenzten Sandfläche hinweg. Niemand begegnete uns, als ungeheure Schafherden und wilde, neugierig sich unserm Zuge nähernde Pferde, die, nachdem sie uns mit muntern Capriolen begrüßt hatten, wieder hinwegstoben, vor den Peitschengeknall und Geschrei unserer Führer, in die Wüste. Kein Wolkchen war am ganzen Horizonte, und bald entwickelte sich eine afrikanische Hitze, deren gewöhnliche Ausdauer den Boden versengt und die Gegend zur Wüste gemacht hatte. Weißer Schaum bedeckte die Pferde, und der aufschauende Staub bedeckte unsere Kleider, Haare und Wäite mit einem grauen Ueberzug. Die Schnelligkeit allein, mit der wir die Luft durchschnitten, brachte einen schwanen Zug hervor, der uns kühlte. Wir schauten uns nach der schattigen Kühle des Waldes. Endlich, nachdem wir vorher durch niederes Birkengebüsch, die Vorposten des ungeheuren Bakonyer-Waldes, gefahren waren, nahmen uns die riesigen Eichen des Urwaldes in ihre Schatten auf. Kühle Lüfte rauschten durch die hundertjährigen Zweige und trockneten unsere schweißtriefenden Stirnen. Ernstes Schweigen war rings umher; und die kräftigen Stimmen unserer schreienden Slavaken hallten weit hinein in die dunkle Tiefe des Forstes. Hier und da schrie ein verstärktes Echo zurück. Mir und uns Allen wurde feierlich zu Muth. Die Andacht der stummen Naturbewunderung beschattete uns. Nie hatte ich einen solchen Wald gesehen. — Mit bewundernswürdiger Regelmäßigkeit stand Stamm für Stamm in weiten Zwischenräumen auf einem schön gebneten Plan, über dessen Oberfläche sich mächtige Wurzeln hervorbrängten. Wie durch ein kolossales Gitter sahen wir durch die mächtigen, erst in der Höhe belaubten Stämme, weit, weit hinein, bis sich die Stämme enger und enger an einander drängten zur undurchdringlichen Finsterniß. Wege durchkreuzten sich nach allen Seiten hin, und die Führer versicherten mich, daß man, einmal verirrt, sich in diesem Labyrinth nicht leicht wieder herausfinden könnte. — Schon Mancher starb hier vor Hunger, oder wurde den Wölfen zur Beute. Schon zwei Stunden hatten wir in dem großartigen Einerlei des Forckosh geathmet, als unsere Führer die Pferde etwas langsamer gehen ließen. — Sie benutzten den kurzen Zwischenraum der Ruhe, ihre kurzen Tabackspfeifen auszuklopfen, und erjuchten uns mit abgezogenen Hüten und bittend gefalteten Händen um „droschku Taback.“ Wir seizen, meinten sie, nicht mehr fern vom dichtesten Theil der Waldung, hätten aber, als Militärs, nichts zu befürchten, da der größte Theil der hier hausenden Räuber aus Deserteurs bestche, die selbst bei ihrem elenden Gewerbe noch immer die Uniform respektirten, und es beispiellos wäre, daß Soldaten, welche sie immer noch als Kameraden betrachteten, von ihnen beunruhigt worden wären. Es mußte denn, setzten sie achselzuckend hinzu, das Anlockende unserer bedeutenden Bagage diese Rücksicht aufheben. Die Folge belehrte uns leider, daß diese Bemerkungen richtig waren.

Schritt für Schritt, unter flüsterndem Gespräch, bewegte sich der Zug langsam

weiter. Die Slavaken hörten auf zu fluchen, ließen die Peitschen ruhen und bliesen wirbelnde Wolkchen von Tabacksruch durch Mund und Nase, indem sie uns verständigten, daß wir vortreffliches Kraut hätten. Nebenbei erwähnten sie, daß es gut wäre, wenn wir nun so still als möglich durch den Wald zögen, um die Neugierde der Freibeuter nicht zu erregen. Zugleich suchten sie gutmüthig unsere liebe Baronin, die mittlerweile ihren Heldenstirn verloren zu haben schien, durch Mienen und abgebrochene deutsche Worte, deren komische, meistens unpassende Anwendung uns viel zu lachen gab, zu beruhigen. Mein Eihnachbar aber nahm in froischer Ruhe eine Handvoll Taback in den Mund, drängte sie mit dem Finger in den linken Backen, daß es ausfiel, wie eine Zahngeschwulst, spuckte durch die Zähne, setzte sich zurecht, rief dem das zweite Gespann leitenden Jungen ein paar Worte zu, und meinte im Vertrauen, er witztere Unrath. Todtenstille folgte hierauf, und als er mir winkte, meine Gewehre fertig zu halten, konnte ich es nicht verhindern, daß das Spannen derselben von unserer muthigen Dame gehört und sie dadurch in die größte Angst versetzt wurde. Die Blicke unsers Führers rollten unsfät umher, und blieben endlich lange auf einen Punkt geheset, wo ich den Zipfel eines Schafpelzes hinter einer dicken Eiche hervorstach.

Kaum waren wir dem Orte näher gekommen, als ein Gzifsch langsam hervortrat. Es war eine hohe kräftige Gestalt, in einen weiten schmutzigen Schafpelz gehüllt, an dessen Rande das unterste Ende eines Kugelrohrs hervorsah. Ein pechschwarzer glänzender Schnurrbart hing auf beiden Seiten des Mundes herab, und starke finstere Braunen zogen sich mondformig über die Augen. In demüthiger Stellung näherte er sich der Chaise, zog eprerbietig den Hut, erbat sich ein Almosen und ließ uns vorbeigehen. Mein slavischer Nachbar wurde sichtbar unruhig. Plötzlich aber riß er mir ein Pistol aus der Tasche, brach in einem schreienden Fluch aus und jagte die Pferde mit einem wilden Hallo in Carriere. Aber in demselben Augenblicke stürzte das Sattelpferd, von einem Schuß aus dem Walde getroffen, aus den Nüstern Blut sprühend, zur Erde. Der Wagen wurde dadurch aufgehalten, das vordere Gespann riß sich los und jagte mit dem slavischen Knaben davon. Es war das Werk einer Sekunde und beide Wagen waren von einem Haufen bewaffneter Räuber umringt. — Der Wald drohte von wildem Geschrei und zahllosen Schüssen von beiden Seiten. Rauch und Staub hüllte uns ein, und in gewaltigen Sähen stoben die noch übrigen sieben Pferde, deren Stränge die Räuber abgeschnitten hatten, aus einander. Die Chaise war halb umgestürzt, und die Frau meines Freundes lag leblos im Hintertheile derselben. Der Baron hielt sie für tot. Schäumend und in gräßliche Flüche ausbrechend stürzte er in blinder Wuth auf die Mörder los, indem er zwei Doppel-Pistolen zugleich auf sie abbrannte. Ich hatte eine unbegreiflich kalte Besinnung behalten, und war im Stande mich gegen den Andrang des Gesindels zu wehren und die offenbar nur ohnmächtige Frau zu schützen. Ich zielte gut, fehlte nie, und war nicht wenig erstaunt, als die Räuber nach allen Seiten hin die Flucht ergriffen, obgleich sie ihrer Anzahl nach uns weit überlegen waren. Am Ende ergab es sich, daß sie nur mit zwei Flinten bewaffnet gewesen waren, deren Eigenthümer schwer verwundet am Boden lagen. Wir konnten uns lange nicht erholen, vor Schreck und Ersaunen. Es war dem Scheine nach in einer Minute so Vieles geschehen, daß Keiner wußte, was nun anzufangen sei. Mehrere unserer Leute waren den Flüchtigen nachgelaufen, unsere Kutscher dagegen traten, unter wüthendem Geschrei und zahllosen fürchterlichen Gieben, auf